

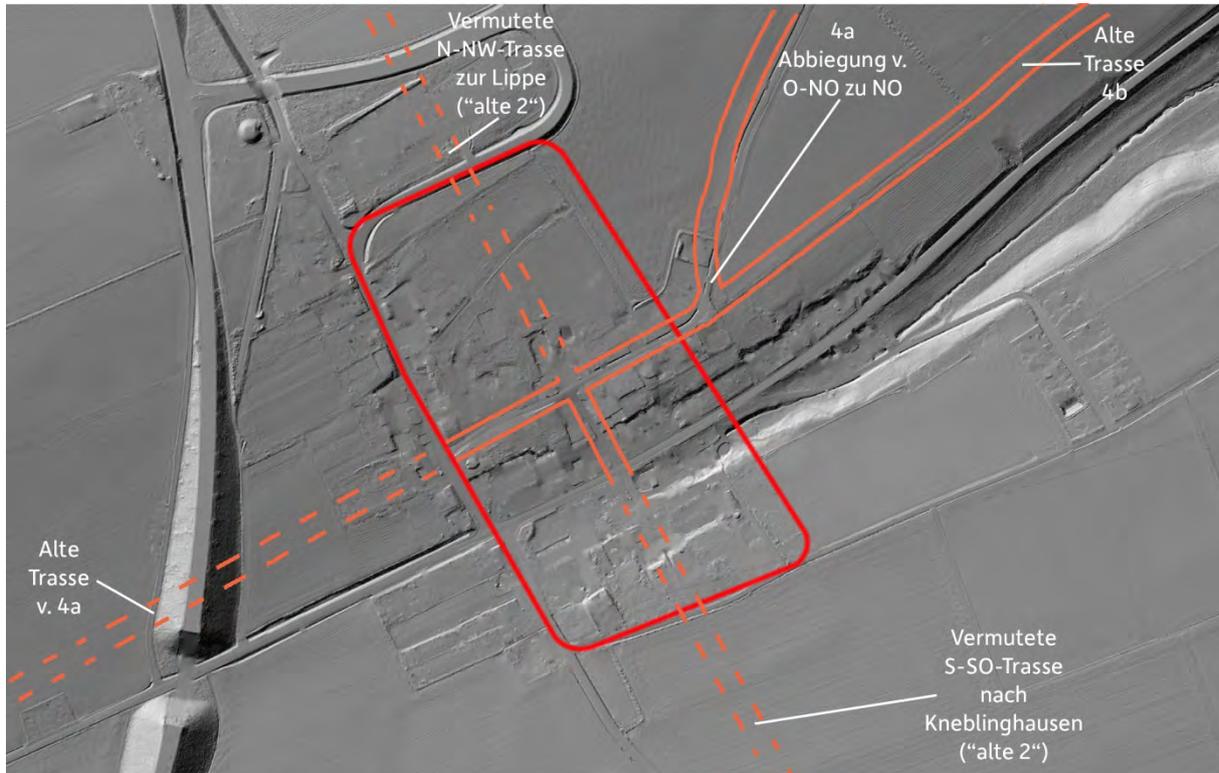
PLEBEJER

HEMMERN KREIS RÜTHEN – HEMMERN IM LAUF DER ZEIT

Die Markierungen aller folgenden Abbildungen und der Texte beziehen sich auf diese wichtigen Punkte:

- 1** Ortskirche St. Anna
(Außerhalb der Ortsmitte an den späteren Umgehungswegen)
- 2** Straßenfolge von Killinghausen – Lippstadt (NW) nach Kneblinghausen (SO) (Röm. Bleistraße?)
- 3** Straßenfolge von Heddinghausen (N) nach Rüthen (SW) (Keltischer „Kriegerweg“?)
- 4** „Alter Hellweg“
(Teil der Altstraße „Haarweg“ oder „Haarweg“ oder auch „Oberer Hellweg“ von W-SW, über Werl, Wickede a.d.Ruhr)
 - a.** mit Biegung von O-NO nach N-NO
(in Richtung Paderborn und Abzweigung nach Anreppen und mit Anschluss an den Alten Hellweg nach Paderborn bei Wewelsburg)
 - b.** mit Abzweigung nach O über Weine nach Bleiwäsche
(Dort Abzweigung zum Bördenweg nach Haarbrück in O oder nach S-SO über Corvey, Waldgirmes, bis Mainz)
- 5** Grundstraße
(späterer innerörtlicher Weg und neu fortgeführte Kunststraße bis Weine a.d. Alme)
- 6** Hornweg nach Weine an der Alme
- 7**
- 8** Kreuzung von 2+3
- 9** Kreuzung von 2+4
- 10** Kreuzung von 2+6
- 11** Ehemalige, später eingefügte Ortsumgehung von 3 zu 4

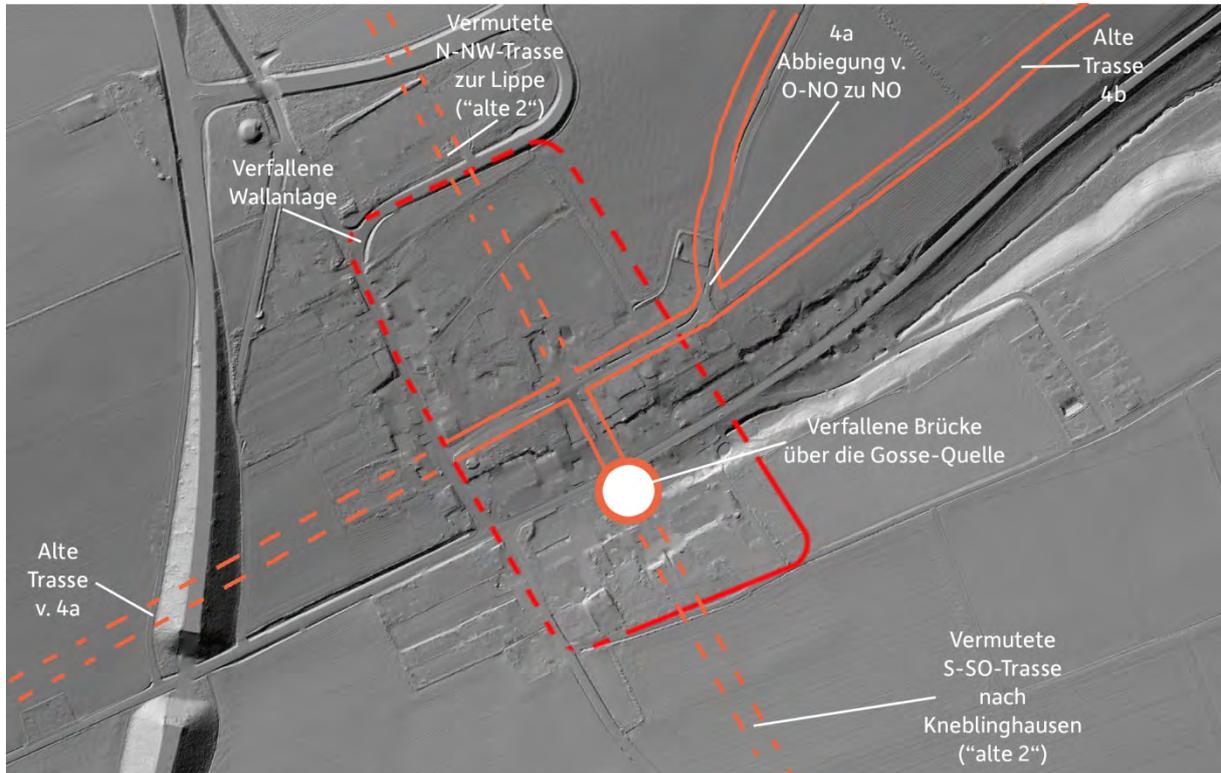
Abb. 1 Das erbaute Kastell



Die rote Kontur zeigt den Wallverlauf Kneblinghausen II, die roten Doppellinien umgrenzen die heute erkennbaren Wege im Ort u. die Fortsetzung nach N-NO und O-NO. Die via principalis ist ganz erhalten, die via praetoria teilweise, bis zum Quellgrund der Gosse (Zufluss der Alme, einzige Quelle hier am höchsten Punkt der Haar). Die alten Trassen außerhalb nach Kneblinghausen, zur Lippe und der, auf der Wasserscheide trocken nach W-SW führende Haarweg (Siehe die Zusammenstellung in der PDF vom 20.10.) sind in weiterer Entfernung noch erkennbar. Am Ort sind sie heute untergepflügt.

Das Kastell Hemmern beherrscht mit seiner Lage auf der Kreuzung des Haarwegs (u. Bördenwegs) mit der vermuteten Bleihandelsroute von der Lippe bis Brilon und evtl. weiter nach Waldgirmes, Dorlar u. Mainz (2. Drususfeldzug 10 v. Chr.).

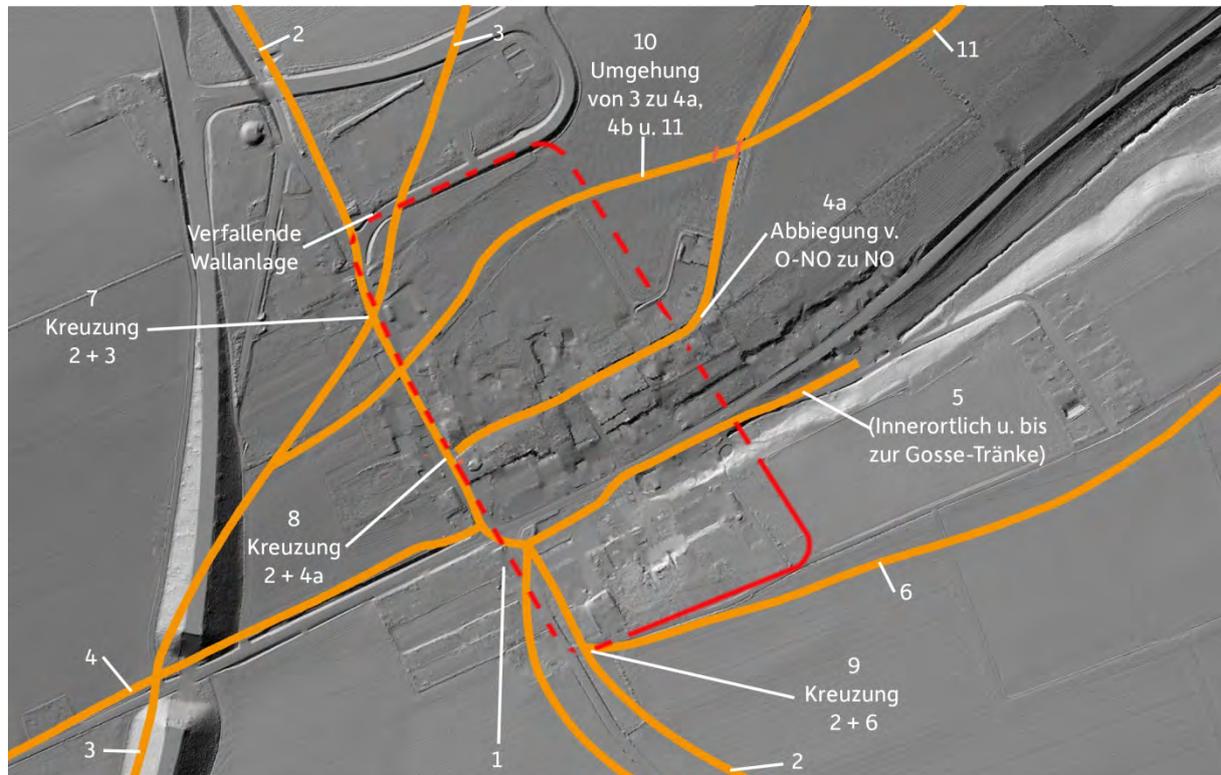
Abb. 2 Nach dem Abzug verfällt das Kastell



Die Brücke über den Quellgrund stürzt ein. Damit ist der Durchgangsweg, die via praetoria gesperrt und der Ort ein Hindernis.

Das Kastell verfällt (gestrichelte Linie der Wallkontur), aber die teilweise erhaltene Befestigungsanlage wird wegen der Sicherheit und der Quelle weiter bewohnt.

3. Die Germanischen Wege um den hinderlichen Ort



Die orangen Linien zeichnen die in der Preußischen Uraufnahme 1836 vorhandenen Wege nach (Positionen annähernd an die LIDAR-Spuren korrigiert).

Die Germanen nutzen den Ort weiter, der Handelsverkehr aus dem Rheinland zur Weser und aus dem Sauerland zur Lippe bricht nicht ab und bahnt sich seine Wege um das hinderliche, ehemalige Kastell. Eventuell bestanden die porta principalis dextra und porta principalis sinistra noch in ähnlicher Form weiter und periphere Bebauung behinderte den Zugang zum Tor, so dass der Haarweg zur Gossequelle verlegt wurde und Umgehungswege entstanden.

Hemmern wird wegen der Quelle auf der Höhe als Wohnort und Raststation genutzt. Die Quelle ist aber zu klein, um den Ort eine größere Entwicklung zu ermöglichen. Hemmern ist keine sich verdichtende Streusiedlung und keine Siedlung an einer wichtigen Wegekreuzung, sondern das Relikt einer kompakten gesicherten Anlage, die hinderlich auf der Kreuzung erbaut war.

Hemmern ähnelt dem von Drusus 15 v. Chr. in Süd-Tirol angelegtem Kastell Glurns. Die nach der Christianisierung im 13. Jh. erbaute Kirche St. Pankratius steht außerhalb, obwohl sich die Wege dort noch in Glurns kreuzen. In Hemmern steht die Kapelle St. Anna von 1709 (1) ebenfalls außen an einer Kreuzung der neuen Wege um den Ort.

Vom langen Anmarsch vom Haarweg aus W-SW wurde ein Weg direkt bis zu den Tränken an der Gosse geführt. Hemmern war sicher lange ein Rastplatz am Haarweg, der sich ab der Kreuzung von 4 und 3 (in SW) eine nördlich des alten Hellwegs (4a) verlaufende Ortsumgehung (10) nach N-NO bahnte, der sich in der Richtung der alten Trasse (4b) zur Abzweigung nach Weine in O fortsetzte.

Abb. 4 Der jetzige Rüthener Ortsteil Hemmern im Kreis Soest



Die Wallanlage Kneblinghausen II (rot) passt immer noch zu den Wegverläufen, die die Germanischen und späteren Grundstückseinteilungen immer noch respektieren und umzeichnen.

Der ehemalige Umgehungsweg 10 wird entfernt und durch die neuen Kunststraße L776 ersetzt. Die ab der Abbiegung des Alten Hellwegs nach Weine fortführende alte Trasse auf der Höhe neben dem Tal der Gosse (Hemmergrund) wird durch eine, den aus gleicher Richtung (W-SW) kommenden Haarweg fortsetzenden Kunststraße im Tal bis nach Weine ersetzt.

Der zum Baugebiet im O führende Weg „Am Wiesenberg“ zweigt knapp außen der Arealsgrenze von der neuen Grundstraße ab. Der Verkehr aus S fließt nun über die neue L776 und L563 bis Lippstadt im N.

Der alte Ortskern bleibt selbst mit Erweiterungen unangetastet.